

SILVANUS VIATOR AUS GERULATA

RADISLAV HOŠEK

Karls-Universität, Praha

Bei den Ausgrabungen der römischen Ansiedlung *Gerulata* im heutigen Stadtgebiet von Gross-Bratislava fand man ausser sepulkralen Inschriften auch eine grössere Anzahl von Votivinschriften vor, deren Mehrzahl von den Angehörigen der *ala I Cannenefatum* dargebracht worden war.¹ Sie deuten an, dass in dem entdeckten Tempel *IOM* ein angesehenes Kultzentrum von örtlicher Bedeutung zu erblicken ist. Ausser den Gottheiten *IOM*, *IOMD*, *MDM* erwähnen zwei von den geborgenen Inschriften auch die Verehrung des Gottes *Silvanus Viator*.

1. Von einem Altar aus Sandstein blieb der obere Teil erhalten. Die Altarplatte — *mensa* — trägt ein profiliertes Volutendekor, welches drei zylindrische Verzierungen bildet. Von dem Inschriftenfeld ist die *mensa* durch Rillen getrennt. Der Altar wurde zweifellos schon im Altertum zerschlagen, denn unser Teil wurde in eine Mauer aus der Zeit Valentinians I. eingemauert und ist stark gespalten. Bemerkenswert sind Spuren roter Bemalung auf der rechten Seite und in den Buchstaben. In das mittlere zylindrische Zierglied wurde noch in der römischen Zeit nachträglich das christliche Kreuzzeichen eingraviert (Taf. 1/1).^{1a}

Mit Hinblick auf seine plastische Verzierung diente der Altar eher als Votivgabe. Die erhaltene Höhe beträgt 22 cm, die Breite 29 cm und Tiefe 23 cm, im Ganzen war der Altar etwas mehr als ein Meter gross. Das Inschriftenfeld ist nicht umrandet. Die Höhe der Buchstaben beträgt 4 cm die Breite von *S*: 2 cm; von *D*: 3,6 cm; von *V*: 4 cm. Die einzelnen Buchstaben der ersten Zeile sind durch dreieckige Trennpunkte gesondert. Die sorgfältig ausgeführte Schrift entspricht der späteseverischer Zeit.

S(silvano) D(eo) S(ancto) | Viato[ri] | [—

Ad 1.: cf. *CIL* VI 683: *Silvano Deo Sancto*; *CIL* VII 830: *Deo Sancto Silvano*.²

2. Tonwürfel 39,5 cm breit, 38,8 cm tief, 42 cm hoch, dessen Oberfläche gerillt ist und welcher in derselben Zweitverwendung wie das obige Altarfragment gefunden wurde. Die gefälligen Buchstaben der ersten Zeile wurden ein-

geritzt, als der Ton noch weich war. Nachträglich wurde die zweite Zeile hinzugefügt, deren Maiuskelschrift aber unansehnlich ist. Es scheint, als wäre diese zweite Zeile das Ergebnis eines augenblicklichen Einfalls, wobei der Verfasser den sakralen Namen *Viator* in eine Anrede umwandelte, welcher er besonders auf Grabmälern begegnete. Vermutlich kam es dazu in der Zeit der Christianisierung, um durch diesen Zusatz den ursprünglichen Sinn der Inschrift zu verwischen. Auf seine Entstehung in späterer Zeit deutet die Form des Buchstaben *V* hin, von unzialem Typus. **Taf. 1/2.**

Ende des 3. und des 4. Jhdts.

Viator | Ave

Ad 2.: Hinter dem Wort befindet sich eine schräge Hasta und nahe am Rand ist eine eingeritzte Schlange als Symbol der Erde zu sehen.³ Unter dem *E* ist ein Einstich oder die Spur eines weiteren Buchstaben (*A*?).

In beiden Fällen zeigt die Deutung *Silvanus Viator* eine gewisse Schwäche. Bei dem fragmentarischen Erhaltungszustand der ersten Inschrift könnte man hierin den Namen des Stifters erblicken, in der zweiten wird *Silvanus* nicht genannt. Es existiert jedoch noch eine weitere Inschrift aus Gerulata, und zwar auf einem Fingerring — zweifellos sakraler Bestimmung, der auf der Innenseite die Worte SILVANUM VIATOREM trägt (**Abb. 1**). Daraus ergibt sich, dass es auch in unseren zwei Inschriften um dieselbe Gottheit geht.⁴



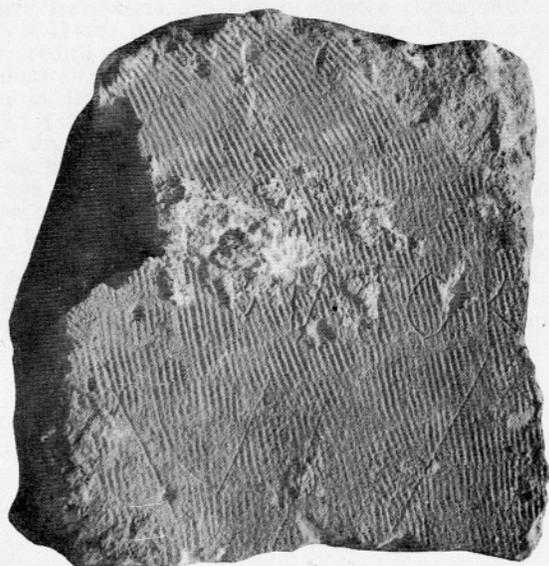
1 Fingerring aus Rusovec (Grab 25) —
Prstan iz Rusovec (grab 25)

Es gelang uns nicht, die Verbindung *Silvanus Viator* in der Fachliteratur nachzuweisen.⁵ In *RE* wird nur *Mercurius Viator* angeführt.⁶ *Viator*, der als eine gallische Gottheit zu betrachten ist⁷ (in *Gerulata* befinden wir uns im Gebiet der Boier),⁸ wurde als Beschützer der Wege dem *Mercurius* nahegebracht.⁹ Und da *Silvanus* dem *Mars*, resp. *Herakles*, ebenso wie dem *Mercurius* nahesteht, kommt auch die Verbindung *Silvanus Viator* auf einem für Militär und Kaufleute so wichtigem Orte vor.¹⁰

Weil unter den Donatoren der Votivinschriften von *Gerulata* Zivilpersonen sowie Militärs erscheinen, vermögen wir nicht, die Stifter der besprochenen Inschriften zu bestimmen. In beiden Fällen erfuhren diese Denkmäler im Laufe der Christianisierung Veränderungen, sicherlich vor der Zeit Valentinians I., als sie bereits sekundär verwendet wurden.

¹ Über die bisherige Forschung betreffend *Gerulata* s. J. Fritz, *RE*, Suppl. IX 72 und *Der kleine Pauly* 775, beidesmal s. v. *Gerulata*. Weiter s. R. Hošek, *Ala I Cannenefatum in Graecolatina Praegensia V* (1972) 15—35.

^{1a} Dasselbe ist auch auf den anderen Orten zu beobachten. Vgl. G. Alföldy, *Die röm. Inschriften von Tarraco* (Madriider Forschungen 10, 1975), Tafel XCIX, 1 (Nr. 566) — aus einer frühchristlichen Nekropole.



Taf. 1 — Tab. 1

- 1 Silvanus-Altar aus Gerulata. — *Silvanova ara iz Gerulate*
 2 Eingeritzte Buchstaben auf einem Tonwürfel aus Gerulata. — *Na glinasti kocki vpraskan napis iz Gerulate*

² RE V 121—2, s. v. Silvanus, Klotz; RE Suppl. IX 744, s. v. Pannonia, A. Mócsy.

³ Diese Hasta ist bestimmt nicht der zweite Teil eines aus zwei Hasten zusammengestellten E (||). Ob es sich in der Einritzung um eine Schlange handle, bleibt fraglich.

⁴ Der Fingerring wurde in einem Skelettgrab in Rusovce von L'. Kraskovská ausgegraben und herausgegeben in: L'. Kraskovská, *Gerulata — Rusovce, Rimske pohrebisko I* (Bratislava 1974). Die Verfasserin hält den Fingerring für einen Kultgegenstand und datiert ihn in das 4. Jahrhdt. u. Z. (S. 155—6; 185). Eine Skizze des Fingerringes ist auf der Tafel 74,9 zu sehen. Für die Einsendung des Photos (Abb. 3) dankt der Verfasser Frau Dr. L'. Kraskovská und der Direktion des Slovenské Národné Múzeum in Bratislava.

⁵ Dasselbe bestätigt auch Kraskovská, *o. c.*, S. 156.

⁶ RE VIII A 2, 1940, s. v. Viator 2): »Beiname des römischen Mercurius auf einigen Inschriftsteinen des keltischen Westens...« (Heichelheim). Weiter s. F. Benoit, *Mars et Mercure* (Aix-en-Provence 1959), S. 62 u. 107.

⁷ Darüber (über Silvanus) RE V 123, s. v. Silvanus, Klotz.

⁸ S. Abb. 2 bei A. Mócsy in Pannonia (RE Suppl. IX 531—2).

⁹ *Caes. B. G.*, VI 17, s. F. Benoit, *o. c.*, 107, Anm. 30.

¹⁰ F. Benoit, *o. c.*, S. 113: »La répartition des lieux de culte de Mars et de Mercure est telle, a observé M. P. Lambrechts, que le culte de Mars était quasi absent du limes militarisé de la Germanie, au bénéfice de Mercure«.

SILVANUS VIATOR IZ GERULATE

Povzetek

Med napisi, ki so bili najdeni pri izkopavanjih antične Gerulate na področju današnje Bratislave, izpričujeta dva kult božanstva z imenom *Silvanus Viator*. Prvi (fragment 22 × 29 × 23 cm) je zgornji del votivnega oltarja s plastičnim volutnim okrasom, v čigar srednji cilindrični člen je bil še v rimski dobi naknadno vklesan križ. Napis *S(ilverano) D(eo) S(ancto) | Viato[ri]* po črkah sodeč izvira iz pozno severianskega obdobja. Drugi napis *Viator | ave* je vpraskan na poškodovani glinasti kocki (42 × 39,5 × 38,8 cm) z nažlebljeno površino. Prva vrsta je bila vpraskana v še mehko glino, druga pa je bila v okornih majuskulah dodana — kot se zdi — v času kristijanizacije, da bi zabilisala prvotni smisel napisa. Prva vrsta je iz konca 3. stoletja, druga pa iz 4. stoletja (uncialni tip črke *v*). Da gre za boštvo *Silvanus Viator* sklepa avtor iz napisa na prstanu iz Gerulate, kjer stoji na notranji strani *Silvanum Viatorem* (glej op. 4). Doslej je bila znana le zveza *Mercurius Viator*. Ker je bil Viator — domnevno galsko — božanstvo poti Merkuriju blizu. Do zveze *Silvanus Viator* naj bi na galskem področju Bojev v Gerulati, ki je važna za vojaštvo in trgovce, prišlo, ker je Silvanus blizu Marsu oziroma Herkulu kot tudi Merkuriju. Oba napisa sta bila sekundarno uporabljena v zidu iz časa Valentinijana I.